

# Abgrenzung zwischen "Test" und "Klassenarbeit" (NRW)

Beitrag von „Killercat“ vom 27. Januar 2024 19:19

## Zitat von NRW-Lehrerin

Bei uns gibt es unendlich viele LZK.

Man will ja schließlich alle Lernziele überprüft sehen.

Dafür sind wir schon bekannt, dass wir eine Menge „fordern“. Das ist übrigens von den meisten Eltern auch sehr gewünscht und man muss ehrlicherweise zugeben, dass das leistungsmäßig gut klappt.

Vera ist für uns meist recht gut. Im Lesen sind wir so unheimlich gut, dass wir im Schnitt immer selbst im fairen Vergleich um 50% besser abschneiden.

Von den weiterführenden Schulen erhalten wir die Rückmeldung, dass die meisten Kinder sehr gut vorbereitet kämen.

Was will man mehr .. an Anmeldezahlen mangelt es bei uns nicht ...daher sind unsere Klassen immer bis zum Anschlag voll.

Alles anzeigen

Ohne Kenntnis über die spezielle Situation zu haben, finde ich solche Fälle im Allgemeinen etwas fragwürdig. Lernziele (ausschließlich) durch eine schriftliche Arbeit zu überprüfen entspricht (m.M.n) nicht mehr den heute vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Ganz davon abgesehen muss eine Schule mit hohem Leistungsanspruch stets ein entsprechendes Förderkonzept bieten können, da Bildung ansonsten zur Geldfrage wird. Und damit wären wir dann wieder in System von < 2000, und hätten ferner bewiesen, dass das deutsche Schulsystem in diesen Fällen nichts gelernt hat.

Übrigens finde ich den Zusammenhang zwischen Leistungsdruck (der ja durch die vielen LZK entsteht) und guter Leistung in den Vergleichsarbeiten fragwürdig. Genauso ließe sich im Zusammenhang argumentieren, dass Noten in der Grundschule abgeschafft werden müssen, da die entsprechend hochrangigen europäischen Vertreter im Rahmen von PISA alle samt ohne Noten in der Grundschule arbeiten.

Kurze Bemerkung - aufgrund des Niveaus auf hohe Anmeldezahlen zu schließen, halte ich für faktisch nicht haltbar. Es gibt keine Schulplätze in Deutschland, und da spielen Wohnortnähe und andere Faktoren eine deutlich größere Rolle.